

Herzlich Willkommen!



Netzwerk Nachhaltigkeit

11. Februar 2026



IHK Lübeck

Termine

19. Februar 2026 16:00-19:30 Uhr [7. Lübecker Extremwetterforum: Klimafolgen für Unternehmen – Wetterrisiken erkennen, Schäden vermeiden, Zukunft sichern](#)

25. Februar 2026 11:00-11:30 Uhr [Online Lunchbreak: Green Teams - Mitarbeitende engagiert für Nachhaltigkeit](#)

11. März 2026 09:00-10:00 Uhr NH16: [Unternehmen mit Wirkung - Nachhaltigkeit und soziales Engagement](#) [Online IHK Flensburg](#)

11. März 2026 12:30-13:30 Uhr [Info-Veranstaltung Transformationsreise Wirtschaft](#)

21.-22. April 2026 in Berlin [Sustainable Economy Summit](#)

[Biodiversitätspreis für die Wirtschaft](#), Kategorie "Entlang der Lieferkette", "Naturnahes Firmengelände". Bewerbungsschluss: 28. Februar 2026

[Bundespreis Ecodesign](#) Kategorien Produkt, Service, Konzept und Nachwuchs. Bewerbungsschluss: 2. April 2026

Jetzt Platz sichern!

Nachhaltigkeitskonferenz 2026

Zwischen Werten und Wirklichkeit:

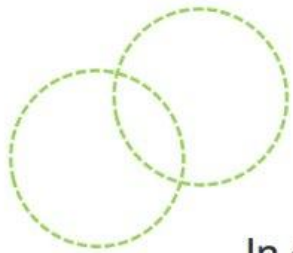
Was heißt verantwortungsvolle Unternehmenskultur heute?

24. April 2026



Die Idee

Die Transformationsreise Wirtschaft bringt Unternehmen mit NGOs bzw. zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen.



In einem moderierten Prozess lernen sie voneinander und erarbeiten praxistaugliche Lösungen für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen.



[Handbuch zur Transformationsreise](#)

Beispielhafte Themen der Transformationsreise Wirtschaft



Update Omnibus-Verfahren

ESRS Knowledge Hub

Von der Treibhausgasbilanz zur Klimastrategie

Diana Michaud & Liz Fohrenkamm von RSM Ebner Stolz



Von der Treibhausgasbilanz zur Klimastrategie

Diana Michaud und Liz Fohrenkamm

Lübeck, 11. Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

- 1 Die Relevanz der Treibhausgasbilanz
- 2 Die Erstellung einer Treibhausgasbilanz
- 3 Von der Treibhausgasbilanz zur Klimastrategie

Inhaltsverzeichnis

- 1 Die Relevanz der Treibhausgasbilanz**
- 2 Die Erstellung einer Treibhausgasbilanz
- 3 Von der Treibhausgasbilanz zur Klimastrategie

Politische Anreize zur Reduktion der Treibhausgasemissionen

	 EU-ETS 1 ¹ (seit 2005)	 nEHS ² (2021 – EU-ETS 2)	 EU-ETS 2 (vsl. ab 2028)
Anwendungsbereich	▪ Industrie und Energieerzeugung – Kraftwerke – Energieintensive Industrie – Inner-EU Luftfahrt – Seehandel (teilw.)	▪ Wärme ▪ Straßenverkehr	▪ v.a. Gebäude und ▪ Straßenverkehr
Funktionsweise	▪ Cap & Trade ▪ Gesamtdeckel wird jährlich gesenkt, Zertifikate werden versteigert/ gehandelt ▪ Downstream-Ansatz (Schornstein)	▪ Nationaler Brennstoff-emissionshandel nach BEHG³ ▪ 2021-2025 Festpreisphase ▪ ab 2026 Versteigerung	▪ Zusätzlich zu EU-ETS 1 ▪ Ersetzt nEHS ▪ Marktmechanismus löst Festpreis ab ▪ Upstream-Ansatz (Lieferant)

Der Emissionshandel schafft Anreize zur Emissionsminderung, indem er Zertifikate verknappt und so die Gesamtmenge an Treibhausgasen begrenzt wird. Steigende Preise für Zertifikate machen Investitionen in klimafreundliche Technologien wirtschaftlich attraktiver als den Kauf von Emissionsrechten.



Regulatorischer Rahmen



Die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen (THG) von Unternehmen steht im Fokus regulatorischer Anforderungen

- Die europäischen und nationalen Emissionshandelssysteme (EU ETS, nEHS) verpflichten Unternehmen direkte Emissionen (Scope 1) jährlich zu ermitteln, zu berichten und zu verifizieren.
- Der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus der EU (CBAM) verpflichtet zur Erhebung und Meldung produktbezogener Emissionen der Nicht-EU-Hersteller als Voraussetzung für rechtskonforme Einfuhr von emissionsintensiven Produkten.
- Die Empowering Consumers Directive (EmpCo) gelten zukünftige strengere Anforderungen an umweltbezogene Aussagen für Produkte, wie „klimafreundliche Verpackung“, CO₂-neutral“. Diese müssen zukünftig nachweisbar sein und dürfen nicht auf Kompensationsmaßnahmen beruhen.
- Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der zugehörige European Sustainability Reporting Standard E1 (ESRS revised) verpflichten berichtspflichtige Unternehmen zur Berichterstattung über direkte und indirekte Emissionen (Scope 1 und 2) sowie für die gesamte Wertschöpfungskette (Scope 3).
- Auch der an kleinere Unternehmen gerichtete VSME-Standard fordert die Erfassung und Offenlegung von Treibhausgasemissionen.

Wie kann Ihr Unternehmen durch eine THG-Berichterstattung Mehrwert schaffen?

Vorbereitung auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung

- Emissionen nach Scope 1, 2 und 3 sind bei gesetzlich verpflichtender sowie freiwilliger Nachhaltigkeitsberichterstattung offenzulegen.

Erfüllung gesetzlicher Anforderungen

- In vielen Ländern ist die Berichterstattung über THG-Emissionen verpflichtend oder wird es bald sein.
- Frühzeitige THG-Berichterstattung zeigt, dass ein Unternehmen vorbereitet ist.

Identifikation von Einsparpotenzialen

- Durch die Analyse der Emissionen und Energieaudits lassen sich ineffiziente Prozesse, Energieverluste oder kostspielige Lieferketten aufdecken.
- Emissionsreduzierung geht oft Hand in Hand mit Kostenreduktion.



Reputation & Ratings/ Rankings

- Nachhaltigkeitsratings (z. B. von CDP, MSCI ESG, Sustainalytics, ISS ESG, EcoVadis) berücksichtigen THG-Daten als zentrales Kriterium.
- Eine glaubwürdige THG-Berichterstattung unterstützt das Markenimage.

Fördermöglichkeiten

- Eine transparente THG-Berichterstattung verbessert den Zugang zu nachhaltiger Finanzierung.
- Zahlreiche öffentliche Förderprogramme (z. B. BAFA, KfW) setzen eine THG-Bilanz oder Klimastrategie voraus.

Kunden & Investorenanforderungen

- Kunden nehmen ESG-Anforderungen in Ausschreibungen auf und müssen Emissionen Scope 3 der eigenen WSK zurechnen
- Investoren und Geschäftspartner nutzen THG oft als ein Proxy für die Nachhaltigkeitsleistung.



Die Bundesförderung EEW unterstützt Industrie- und Gewerbeunternehmen mit technischen Anlagen bei der Erstellung von Klimatransformationsplänen.

Was wird gefördert?

Externe Dienstleistungen im direkten Zusammenhang mit der Erstellung eines ganzheitlichen Transformationsplans inkl.:

- Definition der Bilanzgrenzen
- Ist-Analyse inkl. standortbezogenem CCF (Scope 1 und 2 verpflichtend, Scope 3 optional)
- Datenerhebungen und Messungen für Energie- und Emissionsbilanzen
- Entwicklung eines Maßnahmenplans zur Reduktion der THG-Emissionen und Bewertung der Maßnahmen hinsichtlich THG-Minderung, Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit

Zentrale Anforderungen

- THG-Bilanzierung muss für jeden Standort erfolgen
- Mindestens eine Maßnahme mit direktem Anlagen-/Prozessbezug¹
- Ziel: $\geq 40\%$ Reduktion Scope 1 & 2 innerhalb von 10 Jahren
- Kompatibel mit Klimaneutralität 2045

Förderhöhe

- Förderquote 40% - 60% (abhängig von Unternehmensgröße)
- Max. 60.000 €, mit Bonus bis 90.000 €
- Kein Wettbewerbsverfahren: Förderung so lange Budget verfügbar

(1) Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft

Quelle: https://www.wettbewerb-energieeffizienz.de/WENEFF/Redaktion/DE/PDF-Anlagen-FW/PDF-Anlagen-Transf/informationsblatt-transformationsPLAN-rili24.pdf?__blob=publicationFile&v=19

Inhaltsverzeichnis

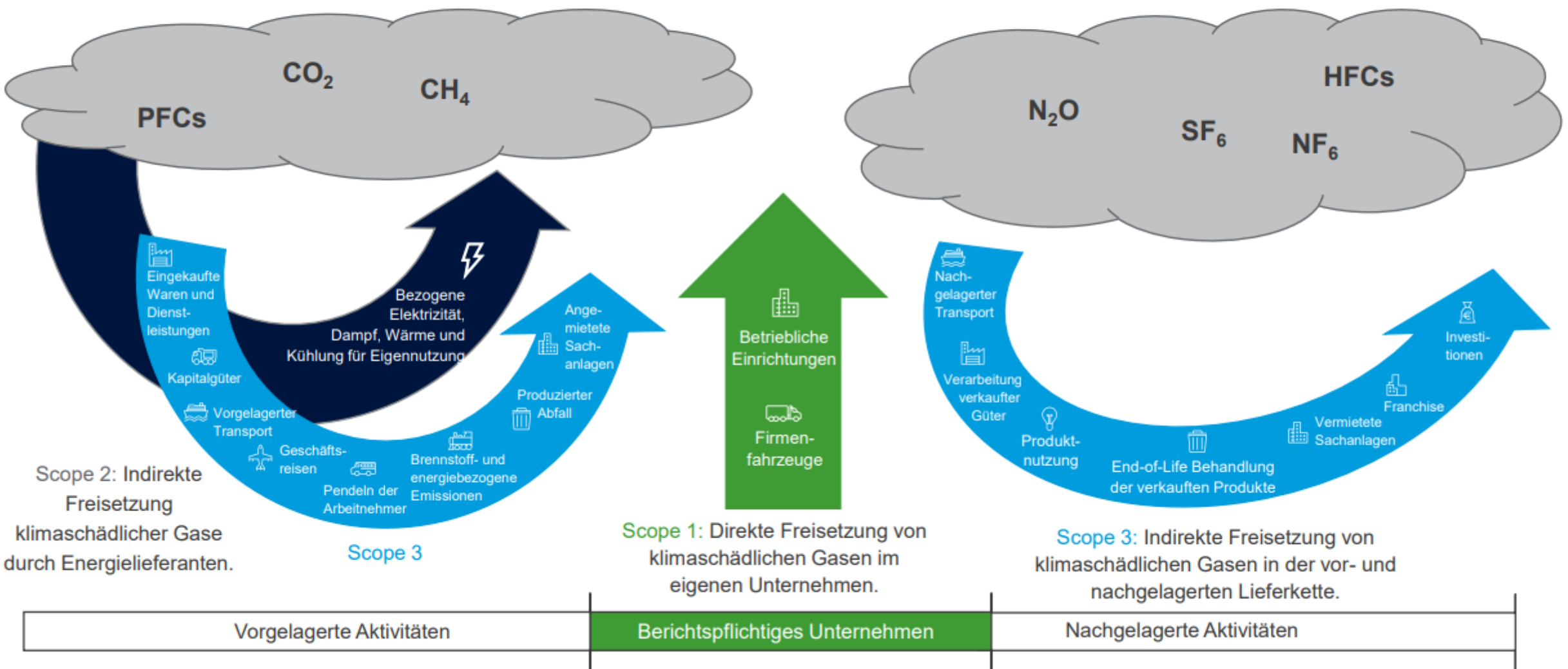
- 1 Die Relevanz der Treibhausgasbilanz
- 2 Die Erstellung einer Treibhausgasbilanz**
- 3 Von der Treibhausgasbilanz zur Klimastrategie

Das Greenhouse Gas (GHG) Protocol als zentraler Standard für Treibhausgasbilanzen



Die Erstellung einer Treibhausgasbilanz

Überblick über die drei Scopes gemäß GHG Protocol

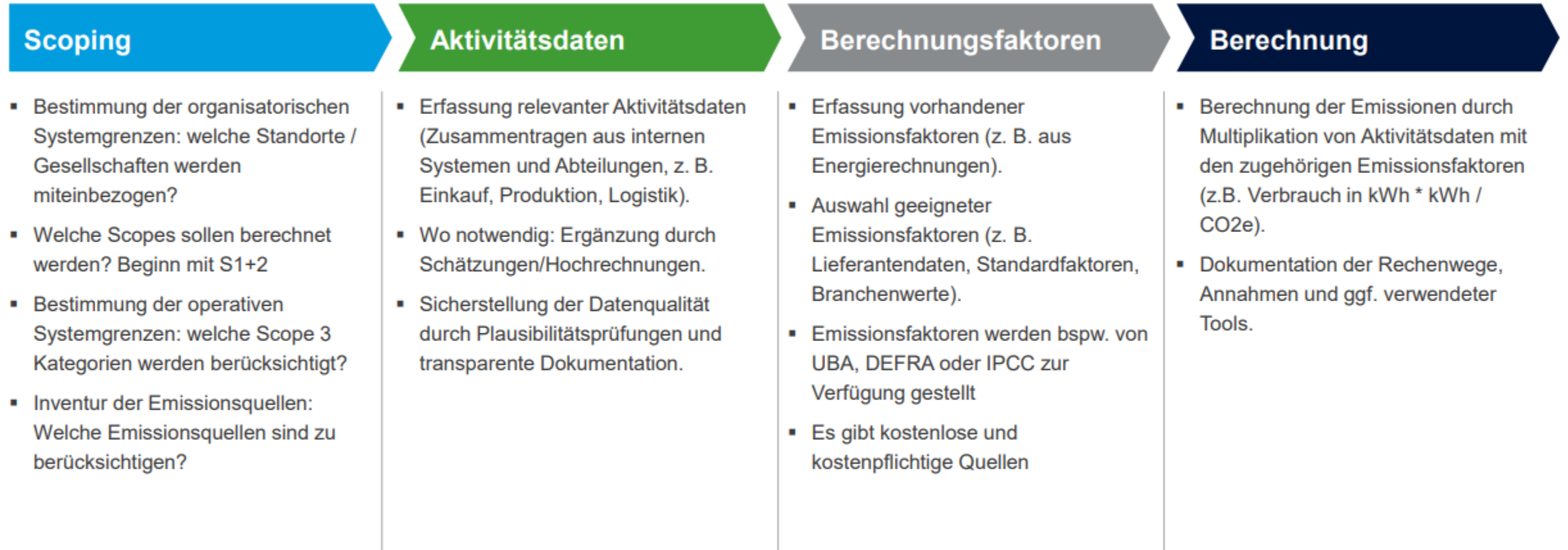


Beispielhafter Vergleich der Intensität der Emissionen nach Scope 1-3

THG-Emissionen der Unternehmen VW, BASF, Allianz und Unilever in Millionen Tonnen CO₂e (Geschäftsjahr 2024):

	VW	BASF	Allianz	Unilever
S1: Direkte Emissionen	3,30	15,55	0,02	0,48
S2: Indirekte Emissionen aus bezogener Elektrizität	5,30	5,96	0,13	1,47
S3.1: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	87,35	52,34		41,79
S3.2: Kapitalgüter	9,71	1,84		
S3.3: Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten	1,34	2,63		
S3.4: Vorgelagerter Transport	4,29	2,32		1,61
S3.5: Geschäftsreisen	1,28	0,76		
S3.6 (Geschäftsreisen)	0,22	0,12		
S3.7 (Mitarbeiter Pendeln)	0,33	0,20		
S3.8 (Angemiete Sachanlagen)	0,14	0,15		
S3.9 (Nachgelagerter Transport)		1,49		
S3.10 (Verarbeitung verkaufter Produkte)				
S3.11 (Gebrauch verkaufter Produkte)	296,90	3,01		1,6
S3.12 (End-of-Life Behandlung)	0,54	24,23		3,7
S3.13 (Vermietete Sachanlagen)	4,23		0,09	2,79
S3.14 (Franchises)				
S3.15 (Kapitalanlagen)		2,56	48,63	

Welche Schritte braucht es, um eine Treibhausgasbilanz zu erstellen?



Für **konsistente**, vergleichbare Ergebnisse verlangt das GHG Protocol über die Berichtsjahre hinweg eine einheitliche Vorgehensweise.

Überblick der Konsolidierungsansätze der THG-Berichterstattung

Eigenkapitalansatz		▪ Treibhausgasemissionen werden gemäß dem wirtschaftlichen Anteil des Unternehmens an einer Gesellschaft bilanziert – in der Regel entspricht dieser dem Eigentumsanteil ▪ Falls der rechtliche Eigentumsanteil nicht der tatsächlichen wirtschaftlichen Beteiligung entspricht, gilt stets die wirtschaftliche Substanz.
Kontrollansatz	Finanzieller Kontrollansatz	▪ Finanzielle Kontrolle liegt vor, wenn ein Unternehmen die finanzielle und operative Politik einer Gesellschaft entscheidend beeinflussen kann – unabhängig vom Eigentumsanteil ▪ Auch bei unter 50 % Beteiligung ist das möglich, wenn das Unternehmen die wirtschaftlichen Risiken und Chancen trägt ▪ Eine Gesellschaft gilt als finanziell kontrolliert, wenn sie für Konsolidierungszwecke als Tochterunternehmen geführt wird. Bei gemeinsam finanziell kontrollierten Joint Ventures gilt stattdessen der Equity-Share-Ansatz
	Operativer Kontrollansatz	▪ Ein Unternehmen hat operative Kontrolle über eine Gesellschaft, wenn es (oder eine Tochtergesellschaft) die alleinige Befugnis hat, betriebliche Richtlinien einzuführen und umzusetzen – z. B. als Betreiber mit entsprechender Lizenz ▪ Bei Anwendung dieses Ansatzes werden alle Emissionen von Betrieben mit operativer Kontrolle vollständig dem Unternehmen zugerechnet, unabhängig von Eigentumsverhältnissen (u.a. ESRS-Vorgabe) ▪ Operative Kontrolle bedeutet nicht, dass das Unternehmen alle Entscheidungen allein trifft



Unternehmen sollten den Ansatz wählen, der am besten zu ihrer Unternehmensstruktur und ihren Zielen passt. Die Wahl hängt von der Art der Kontrolle, den Eigentumsverhältnissen und der Struktur des Unternehmens ab. Die Entscheidung muss gut dokumentiert, konsistent angewendet und transparent kommuniziert werden.

Berechnung einer Treibhausgasbilanz

Die Berechnung der Treibhausgasemissionen erfolgt in mehreren Schritten

Erfassung der Verbrauchsdaten

Alle relevanten Daten zu Energieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe), Materialnutzung und Transportaktivitäten werden gesammelt.

Der Verbrauch einer bestimmten Ressource wird mit dem entsprechenden Emissionsfaktor multipliziert, um die damit verbundenen CO₂-Emissionen zu berechnen.

Zuweisung von Emissionsfaktoren

Für jede Verbrauchseinheit (z. B. kWh Strom, Liter Kraftstoff) wird ein Emissionsfaktor ermittelt, der angibt, wie viel CO₂-Äquivalent (CO₂e) pro Einheit freigesetzt wird.

Verbrauchsdaten



Emissionen in CO₂e

Emissionsfaktor

Summierung der Emissionen

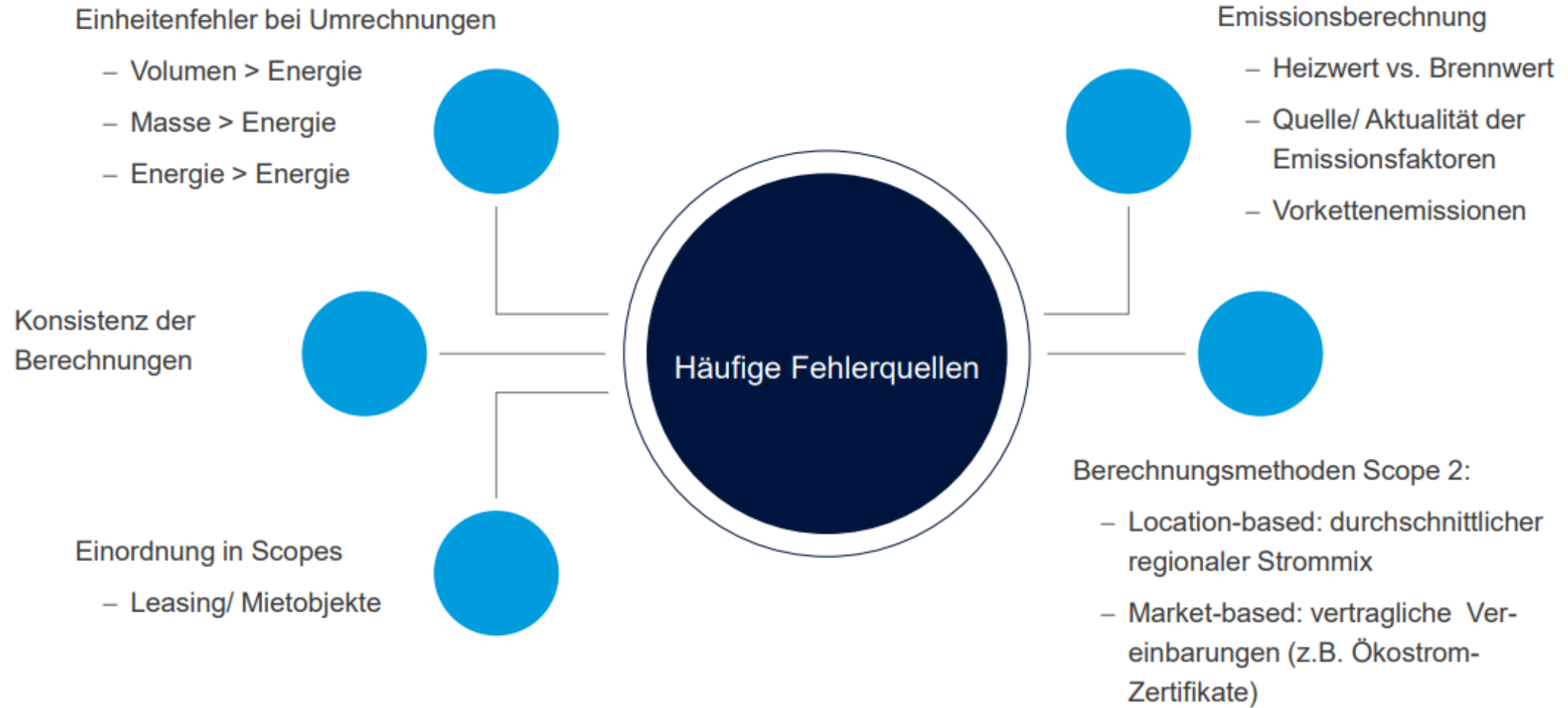
Die einzelnen Emissionen aus verschiedenen Quellen werden addiert, um die Gesamtbilanz der Treibhausgasemissionen in CO₂e zu ermitteln.

Beispiel:

Verbrauch von 100 l Benzin, Emissionsfaktor Benzin: 2,35 kg CO₂e/ l

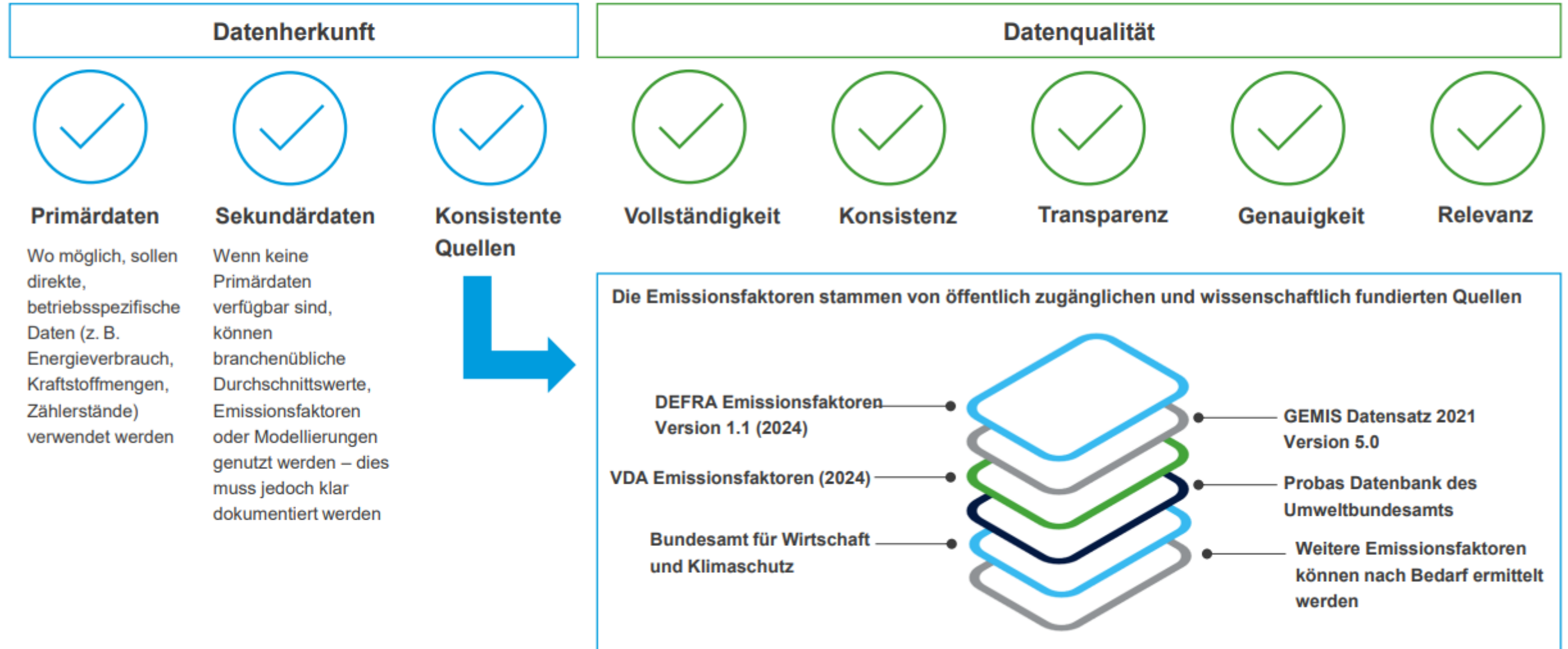
➡ $100 \times 2,35 = 235 \text{ kg CO}_2\text{e}$

Berechnung einer Treibhausgasbilanz





Das RSM CO₂-Tool setzt die Anforderungen des GHG Protocols um



Inhaltsverzeichnis

- 1 Die Relevanz der Treibhausgasbilanz
- 2 Die Erstellung einer Treibhausgasbilanz
- 3 Von der Treibhausgasbilanz zur Klimastrategie**

Elemente einer Klimastrategie



Typischer Fahrplan zur Klimastrategie



Beispielhafte Umsetzung: Umstellung der Fahrzeugflotte auf batteriebetriebene Elektrofahrzeuge

Strategie	Maßnahmen
Im Rahmen seiner Klimastrategie reduziert Siemens die Emissionen aus dem unternehmenseigenen Fuhrpark, indem die Firmenfahrzeugflotte schrittweise auf batterieelektrische Fahrzeuge (BEVs) umgestellt wird. Dies trägt wesentlich zur Senkung der Scope 1 Emissionen bei.	▪ Zusätzliche Ausgaben zur Förderung der Nutzung von BEVs ▪ Installation von 6.700 Ladepunkten an Siemens-Standorten ▪ Verschärfte Flottenpolitik (z. B. Einschränkung der Bestellungen von Verbrennungsmotoren)
Zielvorgaben	KPIs
Erreichen einer 100 % BEV-Flotte bis 2030	Alle KPIs werden mit dem Vorjahr verglichen: ▪ Anteil der BEV in % der Gesamtflotte ▪ Zunahme/Abnahme der BEV

Beispiele

	Maßeinheit	Basisjahr	Zieljahr	Zielwert	Geschäftsjahr 2025	Zielfortschritt
Dekarbonisierung und Energieeffizienz						
Reduktion der Scope 1 & 2 Emissionen um 90% und Kompensation der verbliebenen Emissionen	%	2019	2030	-90%	-66%	in Umsetzung
100% Elektrifizierung der Fahrzeugflotte abhängig von der Marktreife ¹	%	2021	2030	100%	33%	in Umsetzung
Umstellung auf 100% Strom aus erneuerbaren Energien ¹	%	2021	2030	100%	86%	in Umsetzung
Reduktion der Scope 3 Emissionen um 30% bis 2030 und Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2050	%	2019	2030	-30%	-11%	in Umsetzung
Verfolgen einer Reduktion der Scope 3 Lieferketten-Emissionen um 20%	%	2019	2030	-20%	1%	in Umsetzung
Erreichung von kumulativ >1.000 Mt vermiedener Kundenemissionen	MtCO ₂ e	2023	2030	> 1.000	694	in Umsetzung
Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz um 10%	%	2021	2030	10%	54%	erreicht

Wichtige Erkenntnis

Siemens setzt sich ein klares, messbares Ziel (100 % BEV bis 2030) und untermauert dies mit konkreten Maßnahmen und einer strengen Verfolgung der KPIs, um den Fortschritt transparent und messbar zu machen.



Trotz sorgfältiger Aufbereitung der Unterlagen übernehmen wir keine Gewähr und somit auch keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und Darstellungen. Dies gilt auch für ergänzende Informationen, die im Rahmen einer Informations- oder Fachveranstaltung gegeben werden. Die Unterlagen sowie evtl. ergänzende Informationen sind nicht zu dem Zweck erstellt, abschließende Informationen über bestimmte Themen bereitzustellen oder eine Beratung im Einzelfall ganz oder teilweise zu ersetzen. Hierfür stehen wir auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Die Unterlagen sind nur für unsere Mandanten bestimmt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung von Ebner Stolz bzw. zum privaten oder sonstigen eigenen Gebrauch zulässig. Dies gilt auch für die Vervielfältigung auf fotomechanischem Wege.

Rechtsstand: Februar 2026

The RSM Ebner Stolz group companies are members of RSM network and trade as RSM. RSM is the trading name used by the members of the RSM network. Each member of the RSM network is an independent accounting and consulting firm each of which practices in its own right. The RSM network is not itself a separate legal entity of any description in any jurisdiction. The RSM network is administered by RSM International Limited, a company registered in England and Wales (company number 4040598) whose registered office is at 11 Old Jewry, London EC2R 8DU. The brand and trademark RSM and other intellectual property rights used by members of the network are owned by RSM International Association, an association governed by article 60 et seq of the Civil Code of Switzerland whose seat is in Zug.

© RSM International Association, 2026

Austausch



**Maria Grewe-
Grimmelsmann**

Referentin Nachhaltigkeit

maria.grewe-grimmelsmann@luebeck.ihk.de